

■ ■ ■ Inhalt	
■ Public-Private-Partnership	_01
■ Pellets: Kleine Krümel	_02
■ Kundenbefragung	_02
■ Prüfung von Armaturen	_03
■ Kupferrohr im Mantel	_03
■ Neues Team	_04
■ Personalien	_04



Beim Kundenforum „Kunststoffe und Elastomere“ gab es auch Erläuterungen im Labor.

Hilfen auf dem Weg nach Europa

■ ■ ■ Mit dem Kundenforum „Kunststoffe und Elastomere“ fand erstmals eine Veranstaltung des MPA NRW mit einem privaten Partner aus der Wirtschaft statt – als „Public-Private-Partnership“.

„Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Wir beschäftigen uns täglich mit der Materie und können Ihre Fragen beantworten.“ Dipl.-Ing. Dieter Gödecker, Leiter der Abteilung Metalle, Baustoffe, Wärmeschutz im MPA NRW, sprach auf dem Forum „Kunststoffe und Elastomere“ eine wichtige Dienstleistung des MPA NRW an: Man prüft, überwacht und zertifiziert nicht nur, wie es im Logo heißt, sondern sieht sich als Partner und Lotse, der den Kunden bei den komplexen europäischen Regelwerken beratend zur Seite steht. Auch der Bereich der Kunststoffe und Elastomere ist für die Herstel-

ler unübersichtlich geworden: Bei manchen Produkten ist die „Koexistenzphase“ abgeschlossen, der Zeitraum, in dem sowohl das bisherige deutsche als auch das neue europäische Regelwerk Gültigkeit besitzen. Danach dürfen die Hersteller nur noch die Lagerbestände der nach deutscher Norm gefertigten Produkte verkaufen. Ansonsten gilt für das Inverkehrbringen ausschließlich die EU-Norm. Und diese fordert vielfach Änderungen bei den Produkten. Kein Wunder, dass die Kundenforen des MPA NRW auf große Resonanz stießen. Das Forum „Kunststoffe und Elastomere“

am 19. September 2006 wurde erstmals als Gemeinschaftsprojekt mit einem Partner aus der Wirtschaft veranstaltet: Die Zwick Roell Gruppe gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Materialprüfmaschinen und informierte die Teilnehmer über Neuerungen in der Kunststoffprüftechnik und die umfangreichen Auswertungsmöglichkeiten. Bevor die Teilnehmer im MPA-Labor eine Prüfdemonstration erleben konnten, wurden sie von Dieter Gödecker über gesetzlich geregelte und freiwillige Zertifizierungen informiert: „Gerade mit freiwilligen Zertifizierungen verbunden mit dem ‚Quality Label‘ des MPA NRW können sich die Hersteller von den Mitbewerbern auf dem Markt abheben.“

Beim nächsten Kundenforum am 7. und 8. Februar 2007 geht es um das Thema „Härte“. Diese Veranstaltung findet bereits zum siebten Mal statt, diesmal mit einem starken Praxisbezug am zweiten Tag.

① **Anmeldung: Martina Fahnenmann, Tel.: 0231. 45 02-294**

■ ■ ■ | MPA-Label bescheinigt herausragende Qualität

Das „Quality Label“ des MPA NRW stellt für den Hersteller einen spürbaren Mehrwert dar: Das in Verbindung mit Produktzertifikaten vergebene Label unterstreicht, dass das Produkt nach den geltenden europäischen Normen gefertigt wurde. Die Zertifizierung kann gesetzlich vorgegeben oder freiwillig

sein. Das MPA NRW prüft die Produktionsabläufe und das Produkt selbst. Die Zertifizierungsstelle des MPA NRW erfüllt die Anforderungen des „Internationalen Akkreditierungsforum“ (IAF).

① Dieter Gödecker
Tel.: 0231. 45 02-230



Kleine Krümel

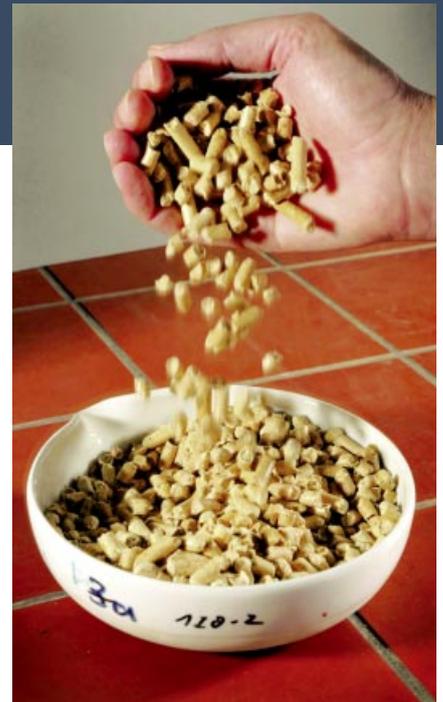
Das MPA NRW prüft Holzpellets und liefert wesentliche Daten zur Erlangung des „DIN+“-Zeichens für Hersteller dieses Energierohstoffes.

Wer Holzpellets verbrennt, nutzt eine heimische Energiequelle, die nachwächst. Die kleinen Krümel aus Holzmehl setzen sich zunehmend als Alternative zu Öl und Gas durch. Das MPA NRW ist anerkanntes Pellets-Prüflabor und beantwortet unter anderem folgende Fragen: Sind die Pellets genügend fest, sodass sie beim Befüllen des Lagertanks den Keller nicht verstauben? Sind in ihnen Schadstoffe wie Chrom, Cadmium, Blei oder Zink enthalten? Wie hoch ist der Anteil von Stoffen

wie Chlor, Stickstoff oder Schwefel, die zur Korrosion des Schornsteins führen? Wie viel Asche entsteht beim Verbrennen?

Auch vor Ort wird das MPA NRW tätig und prüft die werkseigene Produktionskontrolle des Herstellers sowie seine Logistik beim Transport der Pellets. Darüber hinaus tritt man auch als Gutachter in Schadensfällen durch unsachgemäßen Pellets-Einsatz auf.

Dr. Gunther Pajonk
Tel.: 0231. 45 02-557



Als Energiequelle immer beliebter: Holzpellets im Labor des MPA NRW.

2007 = 60 Jahre MPA NRW

„Durch Erlass des Wirtschaftsministers Nordrhein-Westfalen ist für Dortmund das Staatliche Materialprüfungsamt nunmehr gesichert.“ So meldete eine Tageszeitung die Gründung des MPA NRW, die am 20. Mai 1947 stattgefunden hatte. 60 Jahre MPA NRW, in dieser Zeit hat das „Materialprüfungsamt“ den Wiederaufbau des Wirtschafts- und Technologiestandortes Nordrhein-Westfalen mitgeprägt und den Unternehmen durch seine Prüftätigkeit zur Marktstärke verholfen. Heute ist man für über 15.000 Kunden in Mittelstand und Industrie tätig – nicht nur in Nordrhein-Westfalen. Nach der Überführung des „Amtes“ in einen Landesbetrieb hat sich seit 1995 die Ausrichtung deutlich verändert: Das MPA NRW wirtschaftet wie ein privates Unternehmen und sieht sich als sachkundiger und objektiver Dienstleister, der für seine Kunden Partner und Lotse sein will.



Gute Kommunikation

Das MPA NRW befragt regelmäßig seine Kunden, um sein Dienstleistungsangebot zu verbessern.

Die im Frühjahr 2006 durchgeführte Kundenbefragung des MPA NRW brachte einen überdurchschnittlichen Rücklauf: Von 400 Befragten antworteten 197, eine Quote von 49,25 Prozent. Für Martina Fahnemann, beim MPA NRW zuständig für Marketing, ist dies „auch ein Zeichen dafür, dass die Kunden die von uns geleistete Arbeit schätzen und als Unterstützung für ihre Marktaktivitäten ansehen.“

Wichtigstes Ergebnis: Die Kunden sind mit der Arbeit des MPA NRW zufrieden. Die Qualität seiner Leistungen wird von mehr als drei

„Anno dazumal“ im Prüflabor des Materialprüfungsamtes.

Viertel der Unternehmen ebenso als gut bis sehr gut bewertet wie die Verständlichkeit der Prüfergebnisse.

Wichtiges Merkmal der Kundenbindung bleibt weiterhin die von den meisten Auftraggebern bescheinigte hohe Fachkompetenz des MPA NRW und seine Objektivität. Die Zertifikate oder Prüfsiegel haben als Qualitätsnachweise für fast 95 Prozent der Befragten eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für den Vertriebs Erfolg. Einen wichtigen Stellenwert messen die Kunden auch dem Wissenstransfer zwischen ihnen und dem MPA NRW bei, was auch die Teilnahmezahlen der MPA-Kundenforen belegen.

Bei seinen Informationsangeboten scheint das MPA NRW die richtige Mischung zu treffen: Die Foren werden ebenso als wichtig angesehen wie die Kundenbesuche, der Internet-Auftritt, E-Mails über aktuelle Entwicklungen und auch der Newsletter check it! Auffällig ist, dass der Austausch am Telefon für den größten Teil der Kunden nach wie vor das wichtigste Kommunikationsmittel ist.

Kürzere Wege im Prüflabor

Die neuen Laborräume zur Prüfung von Sanitärarmaturen sind eingerichtet. Jetzt kann das MPA NRW noch besser auf die Wünsche seiner Kunden eingehen.

„Wir sind jetzt in der Lage, unsere Kunden schneller, rationeller und besser zu bedienen!“ Dipl.-Ing. Dietwalt Jansen, Prüfstellenleiter DVGW beim MPA NRW, steht im neuen, frisch renovierten Labor vor dem gerade installierten Prüfgerät. Es hat etwa die Größe einer Telefonzelle und sieht äußerlich nicht sonderlich spektakulär aus. Aber sein Innenleben dürfte besonders die Auftraggeber des MPA NRW freuen. Einmal eingespannt, können an seinen Armaturen alle notwendigen und von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) geforderten Prüfungen der Reihe nach vorgenommen werden: Messungen des Volumenstroms, Sensibilitätsmessungen, Dichtheitsprüfungen, Prüfung der Festigkeiten unter Innendruck und der Festigkeit des Betätigungsorgans. Durch eine Glasscheibe können die Kunden die komplette Prüfung ihres Produktes erleben, ohne dass es vom Prüfer umgespannt werden muss. Und am Ende können die Ergebnisse sofort eingesehen und sogar ein Prüfkurzbe-

Dicht oder nicht? Vor allem die Verbindungen des neuen Rohrsystems werden beim MPA NRW ausgiebig geprüft.



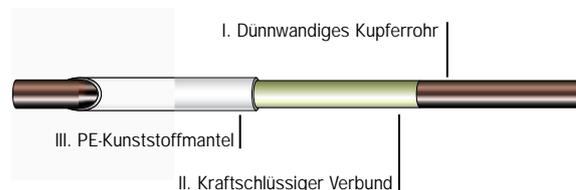
richt ausgedruckt werden. Das beschleunigt das Prüfverfahren beim MPA NRW spürbar. Überhaupt hat sich seit dem Umzug für das Armaturen-Prüflabor einiges geändert: Die bisher voneinander getrennten Bereiche der Geräusch- und der hydraulischen Prüfung* sind zusammengelegt worden. Die Wege sind jetzt deutlich verkürzt, dadurch ist die Kommunikation der mit den verschiedenen Prüfschritten befassten Mitarbeiter untereinander einfacher geworden. Auch das Prüfspektrum ist erweitert worden: Neben Sanitärarmaturen wie Einhebelmischer und thermostatische Mischer werden beim MPA NRW vermehrt auch Gebäudearmaturen geprüft – das sind Kugelhähne, Wasserzähler, Grad- sowie Schrägsitzventile, Absperrarmaturen, Zirkulationsventile und – ganz aktuell nach der Fertigstellung der Prüfnorm – auch frostsichere Armaturen.

Die Wege im Labor sind kürzer, die Wege zu den Kunden dafür länger geworden: Das MPA NRW ist längst nicht mehr nur in Deutschland oder Europa aktiv. Es gibt zunehmend asiatische Hersteller, die ihre Geräte über Großhändler auf dem deutschen Markt anbieten. Solche Produkte sind ohne Prüfzeichen auf unserem Markt „schlicht unverkäuflich“, so Dietwalt Jansen, dessen Mitarbeiter in der letzten Zeit häufiger Audits im asiatischen Raum durchführen.

* Armaturen und Geräte der Wasserinstallation, an die hinsichtlich des Geräuschverhaltens Anforderungen gestellt werden, sind nach erfolgreicher Prüfung baurechtlich nach DIN 4109 mit einem Prüfzeichen (P-IX ...) der Armaturengruppe und der Durchflussklasse zu kennzeichnen (trifft auf alle Armaturen und Geräte der Wasserinstallation zu, die in Geschosshäusern – außer in Einfamilienhäusern – eingebaut werden). Der Verwendbarkeitsnachweis ist ein ABP (siehe Bauregelliste A Teil 2, Nr. 2.14).

■ ■ ■ | Rohr im Mantel

Ein neues, innovatives Produkt wird den Bereich der Trinkwasser- und Heizungsinstallation nachhaltig verändern: Statt reine Kupferrohre werden zunehmend dünnwandige Kupferrohre verlegt, die von einem Kunststoffmantel umgeben sind. Das neue Rohrsystem hilft, Rohstoffe zu sparen: Nur noch rund ein Drittel der bisher für ein Vollrohr benötigten Kupfermenge wird bei



der Herstellung des neuen Produktes eingesetzt. Der Kupferkern hat eine Wandstärke von 0,35 Millimetern und ist mit dem Kunststoffmantel fest verbunden. Die Verlegung vor Ort ist – verglichen mit herkömmlichen Kupferrohren – für den Handwerker einfacher geworden, denn das neue Systemrohr lässt sich problemlos von Hand oder mit Biegwerkzeugen biegen. Zum Trennen der Rohre benötigt man lediglich eine Schere oder eine kleine Säge. Das MPA NRW hatte frühzeitig engen Kontakt mit den Herstellern dieser neuen Rohrgeneration und war durch Dietwalt Jansen federführend an der Verfassung des DVGW-Regelwerks beteiligt. Das MPA NRW ist zurzeit die einzige deutsche DVGW-Prüfstelle für diesen Rohrtyp.

MPA-Kontakte

📍 DVGW-Prüfstelle
Dietwalt Jansen
Tel.: 0231. 4502-497

Hart in der Sache, aber fair zu Kunden

■ ■ ■ In der Fachwelt war er der „Türenpapst“: Seit dem 1. September 2006 ist Hans Nolde im Ruhestand. Über 40 Jahre lang hat er das Sachgebiet „Türen, Tore und sonstige Abschlüsse“ maßgeblich mitgeprägt.



Freut sich auf seinen Ruhestand:
Hans Nolde

Mit Dipl.-Ing. Hans Nolde verlässt ein Fachmann das MPA NRW, wie ihn die Google-Generation wohl nicht mehr hervorbringen wird: Zuständig für die Brandprüfung von Türen, für ihre Begutachtung und Überwachung hatte er die dazu erforderlichen Vorschriften im Kopf. Oft klopfte er gegen eine Tür und spürte dann, ob sie den Regeln entspricht oder das Werk von Puschern ist. Detailwissen war seine Stärke, technische und rechtliche Regeln hatte er stets präsent, auch auf den Baustellen. Deshalb war er für die Türenhersteller ein wichtiger Ratgeber.

Als sich Hans Nolde Mitte 1965 beim MPA NRW bewarb, wollte er eigentlich in den Bereich „Metallurgie“. Aber sein Tätigkeitsgebiet wurden Türen. Hier arbeitete sich der akribische Westfale schnell ein, übernahm schon nach kurzer Zeit Verantwortung in nationalen Normungs- und Sachverständigenausschüssen und verließ 41 Jahre später als der deutsche Türenexperte – von vielen auch „Türenpapst“ genannt – seinen Wirkungsbereich. Wie kam es zu dem Ansehen in der Fachwelt? „In der Kundenbeziehung habe ich mich als Partner gesehen, der in wichtigen Fragen weiterhilft. Wenn es aber um die Prüfung ging, gab es für mich keine Kompromisse: Tür und Rahmen mussten exakt wie in der Norm beschrieben dem Feuer standhalten.“ Hart, aber fair – so war der Türenpapst. Er ist stolz darauf, „dass ich die Kunden nie ins offene Messer habe laufen lassen.“ Wenn vor der Brandprüfung ein konstruktiver Fehler offensichtlich wurde,

■ ■ ■ | Personalia

- Die Diplom-Ingenieure **Frank Diekmann, Martin Teschner** und **Thomas Hentrey** haben am 1. September 2006 den im Bereich „Brandverhalten von Bauteilen“ das Sachgebiet „Türen, Tore und sonstige Abschlüsse“ verantwortlich übernommen. Frank Diekmann, seit 2003 in diesem Bereich tätig, wird künftig schwerpunktmäßig die Kunden bei der Erstellung der erforderlichen Unterlagen für die Beantragung allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassungen und bei Gutachten unterstützen. Martin Teschner war viele Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich „Technische Akustik“ tätig; er befasst sich nun hauptsächlich mit der Produktüberwachung und Gutachten zur Zustimmung im Einzelfall. Thomas Hentrey ist bereits seit 1995 im Bereich „Brandverhalten von Bauteilen“ für Zulassungsprüfungen an Feuerschutztüren und Dächern zuständig.

hat er dem Hersteller den Mangel der zu prüfenden Tür so frühzeitig aufgezeigt, dass dieser sie nachbessern konnte.

In 41 Jahren hat er rund 10.000 Türen geprüft, darunter in der „Arena“ auf Schalke, in Kernkraftwerken und im Münchner Olympiastadion. Hans Nolde hinterlässt eine Lücke in der Welt der Türen. „Seine“ Kunden werden auch in Zukunft vom MPA NRW in gewohnter



- ① Die neuen Herren des Feuers (v.l.n.r):
Martin Teschner
Tel.: 0231. 45 02-423
Thomas Hentrey
Tel.: 02943. 897-21
Frank Diekmann
Tel.: 02943. 897-23

Weise betreut: Martin Teschner hat die Überwachung der Produktion beim Kunden übernommen; Frank Diekmann und Thomas Hentrey werden sich um die Prüfung im Brandlabor sowie die Zulassungsprüfung auf der Baustelle kümmern (siehe auch „Personalia“). Ihr Aufgabengebiet wird sich in den kommenden Jahren eher vergrößern: Derzeit geht es bei der Schaffung von EU-einheitlichen Normen eher schleppend zu. Wenn das Regelwerk einmal besteht, ist das MPA NRW mehr denn je gefragt, um die Hersteller durch den Normenschwung zu führen.

■ Impressum

Herausgeber: MPA NRW, 44285 Dortmund
Koordination:
Martina Fahnenmann (MPA NRW)
Redaktion/Gestaltung: Medienpool Köln GmbH
Druck: Rhein-Ruhr Druck Sander KG, Dortmund